

Meine jüdischen Eltern, meine polnischen Eltern

Titelfoto Jacek Galazka



Ausstellungseröffnung anlässlich des Gedenkens an die Opfer der Reichspogromnacht
**Samstag, 9. Nov. 2024, 11 Uhr, im Foyer Stadtverwaltung
Rathaus Strausberg, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg**

**Mit Elke Stadeler Bürgermeisterin,
Melanie Seeland, Rezitation von Texten Betroffener
Holger Politt, Ausführungen zur Ausstellung
(ehem. Büroleiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Warschau)**

Ausstellung: vom 11.11. - 29.11.24 Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 18 Uhr Eintritt frei!

Während der deutschen Okkupation Polens im Zweiten Weltkrieg konnten etwa 5.000 von annähernd einer Million jüdischen Kindern gerettet werden, weil sie von ihren Eltern in die Obhut polnischer Familien gegeben wurden. Die Polinnen und Polen, die sich eines Kindes annahmen, wurden später oft auch seine Eltern. Im Allgemeinen hielten sie die Adoption geheim, einige enthüllten die Wahrheit vor ihrem Tod, andere nahmen sie mit ins Grab. Die Ausstellung porträtiert beispielhaft 15 Personen, geboren zwischen 1939 und 1942, die die erschütternde Geschichte ihres Lebens erzählen und von der Suche nach Spuren ihrer jüdischen Verwandten, Namen und Geburtsdaten berichten.

Die Ausstellung wurde von der Assoziation „Kinder des Holocaust“, Polen, gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung erarbeitet und im Frühjahr 2015 erstmalig im Museum zur Geschichte der polnischen Juden in Warschau präsentiert. Von Januar bis April 2018 war sie im Landtag Brandenburg zu sehen und nun macht diese sensibel umgesetzte Ausstellung in Strausberg Station.

Einladung von der Stadt Strausberg, www.stadt-strausberg.de Tel. 03341 3810

der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e. V. www.brandenburg.rosalux.de
der Modrow-Stiftung.de (Meinhard.Tietz@ewetel.net Tel. 0172 82 66 595)
und Verein „alternativen denken“ e.V. Strausberg

